**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 35 (1909)

Heft: 1

Artikel: Neujahrswünsche

Autor: Jahn, Karl

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-441931

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## A Schirm auf. A

## Des "Nebelspalters" Segenregen kommt.





Sas Wunschgärtseln ist der Sattelkammer einer königlichen Hosburg zu vers gleichen, die ja allezeit zu den ersten Sehenswürdigkeiten einer Residenz ges zählt wird; der König ist aber diesmalen eine Königin, nämtich die Phans k tasie, die sür ein paar Tage das Regiment übernimmt. Die Phantasie aber

als milbe Regentin erlaubt auch dem ärmsten Teusel und dem größten Geizhals, den großen Herrn zu spielen. Ob der "Rebelspalter" zu den erstern oder letztern gehört, mag das Bundesgericht in Laufanne entscheiden, soviel ist gewiß, daß gleichmie die Sonne alle Rebel verscheucht dis in die Felsklippen und Waldwinkel, so möchte der "Rebelspalter" reich wie der Großmogul Glückwünsche ausdreiten über alle Erdenwinkel vom Gouverneur von Grönland, dem er ein Häßlein Malaga wünscht, dis zum Lebkuchnabi an der Klarabrücke, welchem er ein Häßlein Kropsfalbe und gutes Gedeihen gönnte. Geizig sein nützt nichts. Im Gegenteil, punkto granulteren ist der Geizige am freigebigsten. In den Residenzen treibt man's en groß und fährt vierspännig vor das Schloß, um seine Glückwünsche allertiesuntertänigst zu allerhöcksten Ohren gelangen zu lassen; dei mis in den Schweizer Kleinstädten granultert man sich von Trottoir zu Trottoir und läßt das Departement des Innern dassir sorgen, daß die Wünsche in Erfüllung gehen.

Unferm neuen Bundespräsibenten wünschen wir zum Beilpiel soviel frohe Stunden als der Kanton Thurgan letztes Jahr runde Apfel an seinen Zweigen gehabt. Und wenn's nicht reichen sollte, so helsen die andern Kantone von Serzen gerne aus. Dem runden Gduard von England wünschen wir dauerhafte Hosenträger und ein Kischen Karlsbadersalz. Dem Gemeindeschreiber von Beterlingen, daß ihm die Höhner alle Tage zwei Gier legen und am Samstag abend drei. Dagegen hoffen wir troh unserer republikanischen Gesinnung, daß das neue Jahr die zute Königin von Holland mit einem Storchenei bedenke. Den Lenzburgern gönnen wir es gerne, wenn die russische Institute in Jukunst Constitute zum Kommisbrot kriegt. Gin anderer Wunsch geht daßin, daß die Marokkaner Bärendrecknagnaten sernerkin gedubige Zuschauer haben mögen. Der Sarah Bernhard sei besgleichen die urewige Jugend von Herzen gegönnt. Ganz verständlich ist es, daß wir zur weitern Verherrlichung der beutschen Reichsserrlichseit nicht nur den Kreselbern sondern auch andern Industrieskäden ein Regiment Tanzhusa-

ren wünschen, man hat ja mit Erstaunen wahrnehmen mussen, wie das Ansehen des Staates und die Bolkswirtschaft seit jenem Genieftreich in die Blüte geschossen sind, nicht minder, wie die Baterlandsliebe und mannhafte Gesinnung durch Überreichung von Kronprinzmanschettenknöpsen gestählt wurde.

Dem chinesischen Reiche wünschen wir, daß seine Kaiserin nicht wieder auferstehe fondern wirklich ber ewigen Rube pflege. Dem Gultan und ber Mehrzahl seiner Rollegen wünschen wir ein solides Unterleibchen von Flanell, wie es bei Krupp in Effen fabrigiert wird und bei jebem Spängler repariert werben fann. Bon Bergen gonnen wir den Abstinenziern das ichonfte Brunnenwasser, am Conntag jogar Eglisauer und Parpaner. Möge bem Kronprinzen von Serbien ein Freiplat in einer Kaltwafferheilanstalt zuteil werben, vielleicht in Mammern, in bessen Rabe ja auch einmal ein Retter feines Bolkes feine Jugend zugebracht hat. Wenn ben Graubundnern ein eidgenöffisches Luftloch guteil wird, fo geht einer unserer iconften Buniche in Erfullung, nur muffen fie nicht vergessen, daß man gern ober ungern Zahnweh und Rheumatismen friegt, wenn man an der Zugluft fitt. Den Ermattingern wunschen wir viele Gangfische und ben Fregliebhabern viele Fischgänge, bem edlen Gulenburger fernerhin eine subtile Gesund= heit. Unser aufrichtigster Bunsch ift es, daß die Landjäger nur mit offenbergigen und gefitteten Sallunken zu tun bekommen, damit fie ihre Handichuhe nicht schmutig machen-Dem Papst in Rom wünschen wir einige tauflustige Judenbuben und dem Kätterli in Nieberbipp einen treugefinnten Dragonerwachtmeifter. Den Zichorienfabriken munichen wir, daß die Raffeeplantagen taput geben und ben Oflichmeizerbruchfalbechirurgen, daß fich alle armen Teufel der Weftschweiz an den Neujahrstrinkgeldern einen Bruch lüpfen. Aufs aufrichtigste munichen wir, daß die Automöbler einen Weg nach dem Ring des Saturn entdeden möchten, ben ruffischen Beamten ein Gewiffen so weiß wie ber Schnee von Nowaja Semlia und den Rameruner Landeskindern, daß fie einmal von ihrem Landesvater besucht werden möchten. Ferner geben unfere Buniche babin, die Finangmeier und Steuereinnehmer unferer hohen Regierungen möchten einmal einen Streif in Szene feten und jum Schluß, bag jeber beiratsluftige Baring im atlantischen Dzean mit einem annehmbaren wohlsituierten Rollmops zusammentreffen möge.

#### @ Neujahregruss. @

Such meinen Gruß, euch allen, die ihr einsam am Ansang eurer hohen Ziele steht, sam die Schmeichser haßt, mit ihnen nicht gemeinum Beisall und um Gunst der Masse slecht. Such meinen Gruß, euch jungen Kämpfern

die ihr nicht nach des Böbels Wünschen frägt, die ihr verachten könnt und Fäuste ballen und der Berufung Dornenkrone trägt.

Cuch meinen Gruß und meiner Winsche beste, daß euer höchstes Sehnen sich erfüllt und eurer Träume letzte tiesste Reste die Racht entschleiert, welche sie verhüllt. Paul Altheer.

### Neujahrswünsche.

I. Dem Weiteren.

Ich wünsche Gesvetien gesunde Finanzen, Verstaatlichtes Korn und Gebeihen dem Sanzen Daß "Allse für Sinen und Siner sür Allse" In der Tat sich erwahr", statt in Keden erschafte. Auch dringe zu friedlichem Ende das Jahr

Den Spahn, den der Gotthard dem Bunde gebar. Es gebe der Himmel, daß baldigft vorbei Die Arankheitsperiode der S. B. Jei! Und, sucht sie derkung in Kazen und

Sparen, So sollen es nimmer die Untern erfahren!

II. Dem Engeren. Lötschberg werde frohe Wende, Berns Theater fette Spende, Meinem alten Federspiß Etwas für Humor und Wiß.

#### Druckfehlerteufel.

Der Hochstapler machte die Bemühungen der windigsten Detektive zu Schanden.

Der Erzähler sah sich um, als wolle er den Sindruck seiner wirzigen Bemerkung von den Gesichtern lesen.

Neuesten Exhebungen zufolge soll die Zahl der Kothäute in den Vereinigten Staaten zurückgehen.

#### Bemerkungswerteste Zuhörer!

hatte früher ein Mensch Schulden, dann hat's geheißen in Gulden, nun aber nehmen wir nach Franken, und hat man von solchen nichts auf Banken, dann fangen die Weiber an zu zanken, und die Zufriedenheit kömmt ins Wanken. Warum soll sich ein Privatmann schämen, und wegen Schulden im Herzen grämen? Es heißt ja sogar unser Bund sei an gewissen Stellen auf dem Hund. Da werden die Herrschaften wohl ahnen, es handle sich um die Bundesbahnen.

Bekanntlich ist unser herr forrer nicht etwa ein gemeiner Schnorrer, aber ich schüttese besser helsende Mittel so zu sagen nur aus dem Kittel. hüpft das Publikum wild in die höhe meinetwegen wie die Klöhe, zur Antwort auf dergleichen fagen erhöhe man einsach die fahrtagen. Wegen zehn oder zwanzig Rappen wird keiner auf der Straße trappen.

Es hört auf mit freikarten gewissen herren auszuwarten. Jedenfalls helfen der Bahn auf den Bock Extratagen für Schirm oder Stock, für Bücher, Gepäck und Überrock. Um andere Gelüste nicht zu reizen, soll man im Winter nicht mehr heizen, und ebenso aus Sparsamkeitsgründen bei Nacht keine Lichter anzünden, da kann's Passagiere geben nämlich, sie fänden die Dunkelheit ganz bequemlich. Auch wird man auspassen sollen auf Solche, die Kinder sein wollen, weil selbige gerne betrügen, und verschiedene Jahrgänge ablügen. Ein solcher fratz Katri oder Peter, mißt er mehr als einen halben Meter, dann wird erklärt: potz hund, die balbe Tare bat keinen Grund.

Ein Beizer, der auf seiner fahrt zu hause die Beizung erspart, kann fich bequemlich erholen und bezahlt natürlich die Kohlen, und will ein Kondukteur nicht lügen, so macht ihm das fahren Vergnügen, zahlt er täglich dafür den Franken, darf er füglich und fröhlich danken, was sich für den Mann, der den Zug verführt ebenfalls mehr als gebührt. Jedenfalls kann's kein Mensch verhindern, wenn man die Züge will vermindern. Jedes menschliche fahrende Stück kann ja doch immer hin und zurud, und um hunde und anderes Dieh fummern fich Gebildete nie. Wird man gehorchen meinen Winken, kann's mit finanzen nicht mehr hinken. Verehrte Herren und Damen, ich schreite zum wohlverdienten Umen. Es fällt mir indessen nicht ein, bekummert um Schulden zu sein, die Sie im Jahre "Ucht" felber gemacht, und würden folche den Säntis übergipfeln, das wäre mir Wurst mit allen zwei Zipfeln; aber ich möchte das Vaterland bewahren vor Spott und Schand. Befolgt man meine Räte im Broßen und Gangen wird's wieder beffer mit unfern finangen. Behaltet bei Weihnachtskerzen was ich gesagt treulich im Herzen, und ich wünsche: "Gut Nacht!" ohne weitere Schmerzen, daß sich mein hoffen nicht ver-Professer Bicheidtle.

#### Hlfons.

König Alsons von Hispania liebt das Spiel und liebt den Sport; doch was sagt das? nicht ein Wort; er ist jung und stark und kann ja.

Doch da kommt so ein Banause, hat ihm in sein Tun geblickt, findet, daß es sich nicht schikt. "Alsons", sagt er, "mach 'ne Pause."

"Dieses ewige Spazieren mit und ohne Roß und — und. . . Dieses Sportelns Kunterbunt und dann gar das Absigüren.

Alfons, laß das bleiben künftig, wenigstens zu einem Teil 's ist für bein und unser Heil; laß das, Lieber, sei vernünstig.

Alfons, werde du gewizigt, sonst wird's dir, das wirst du sehn, ganz genau wie jenem gehn, der 'nen Kaisertron besitzigt." Wau—u—

#### Kalendertrost.

Der Nathan und d' Anna, just alle zwei beid, Sind rückwärts und vorwärts, gleich dumm und gleich g'scheidt.

## Aus dem Blaubuch.

Steht der Karren in der Ecke, Jit er nicht mehr weit vom Drecke Und wer zieht ihn da heraus? Ja, der Teufel kommt da draus.

# » Neuestes.

Tanger. Muley Hafid beabsichtige die Herausgabe einer Zeitung. Sie soll den Namen "Afrikanische Bürgerzeitung" führen. Un Mitarbeitern wird es dem Organ kaum sehlen, hat doch auch der deutsche Kaiser Beiträge zugesagt.

Bern. Der "Bund" sei wegen Erregung öfsentlichen Aergernisses eingeklagt worden, weil in seinen Spalten der unsittliche Ausdruck "nack te Wahrheit" gebraucht worden sei.

